

Kölnischer Tagblatt

Köln, Dienstag, 25. Juli 1918.
14. Jahrgang. Nr. 4800.

Einzelpreis 16 Heller.

Generalstabesberichte.

Paris, 22. Juli. (A. B.) Auch hier wird verlautbart, dass die italienische Front keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen hat. Die Frontlinie ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die italienische Armee hat sich in der letzten Zeit durch eine Reihe von kleineren Angriffen und Gegenangriffen auszuzeichnen. Die italienische Armee hat sich in der letzten Zeit durch eine Reihe von kleineren Angriffen und Gegenangriffen auszuzeichnen.

Berlin, 22. Juli. (A. B.) — Wolffbüreau. Aus großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Die Kriegsschauplätze: Heeresgruppe deutscher Kronprinzlichen Armeen und Marine dauern die Schlacht mit ununterbrochener Heftigkeit fort. Trotz seiner schweren Niederlagen am 20. d. blieb der Feind unter Einwirkung frischer Kräfte und neu herangeführter Panzergruppen erneut heftigen Angriffen gegen unsere Linien vor. Seine Kräfte sind geschwächt. Gefangene betragen die schwere Artillerie des Feindes. Auch der getriggerte Kampfzug führte zu neuen vollen Erfolgen der deutschen Waffen. Die italienische Front ist durch die letzten Tage wieder ruhiger. Am frühen Morgen Infanterieangriffe des Feindes. Südlich von Solferino und südlich von Monte Maffei sind schon vor einigen Tagen zusammengefallen. Die von Wilters-Wautour drangen Teile des Feindes über die Straße Solferino - Chateau Thierry. Der Angriff warf sie wieder völlig zurück. Wilters-Wautour und Tignau waren Verwundeten aus Komplexen, erfolgreiche Gegenstöße zu unseren Stämmen beobachtet. Am Abend wurden erneut feindliche Angriffe an der Straße von Solferino schon in ihrer Vorbereitung abgewehrt. Die nach zur Durchsicherung kamen, brachen sie wieder zurück. Südlich von Solferino sind die Feindkräfte nach und nach zusammengefallen. Die von Wilters-Wautour drangen Teile des Feindes über die Straße Solferino - Chateau Thierry. Der Angriff warf sie wieder völlig zurück. Wilters-Wautour und Tignau waren Verwundeten aus Komplexen, erfolgreiche Gegenstöße zu unseren Stämmen beobachtet. Am Abend wurden erneut feindliche Angriffe an der Straße von Solferino schon in ihrer Vorbereitung abgewehrt. Die nach zur Durchsicherung kamen, brachen sie wieder zurück. Südlich von Solferino sind die Feindkräfte nach und nach zusammengefallen.

Sofia, 20. Juli. (A. B.) — (A. B.) Der Generalstab teilt mit: An gewissen Stellen der Front war die Artillerie feindlich teilweise lebhafter. Unsere Artillerie legte feindliche Artillerie südlich von Zumbica in Brand. Es wurden mehrere Gefangenen vernommen. Westlich vom Warbar nahmen unsere Erkundungsabteilungen französische Soldaten gefangen. Am Ostufer des Vardars, in der Mogenlagengegend und östlich des Warbars haben wir durch Feuer feindliche Infanterietruppen vernichtet, die durch Abteilungen unsere Wachabteilungen angegriffen worden.

Verichte der feindlichen Generalstabe.

Italienischer Bericht vom 20. Juli. In der Gegend des Abanello eroberten unsere Truppen mit großer Kühnheit den Stabenberg (2808 Meter) und nahmen das Castellone (3401 Meter), auf dem sich die Österreichisch-ungarische Armee seit dem 15. Juni teilweise festgesetzt hatten, vollständig wieder zurück. Der Gegner ließ zahlreiche Tote auf dem Kampffeld zurück. Die Unserigen nahmen zahlreiche Gefangene, viel Waffen und zahlreiches Kriegsmaterial. Auf dem Reste der Front nur zeitweilige Artilleriegefechte, die im Val Canonica, in der Gegend von Valubio, auf der Magogochschlucht und östlich des Brouello stärker war. — Magogochschlucht: Am Abend des 18. und in der Nacht vom 18. auf den 19. d. griff der Feind nach sehr heftiger Feuerüberflutung auf breiten Frontabschnitten unsere Stellungen westlich des Punktes 1150 an. Unsere Truppen widerstanden mehrmals feindlichen Angriffen des Gegners und zwangen ihn durch Gegenangriffe zum ungeordneten Rückzug. — Montebello: Auf den Höhen von Montebello, im Oestlichen, hielten unsere Abteilungen in Vorpostenkämpfen feindliche Abteilungen auf.

Amerikanischer Bericht vom 21. Juli. Zwischen der Arme und der Marine brachen wir wiederum den feindlichen Widerstand und ließen unseren Vormarsch fort. Wir machten viele Gefangene. Englischer Bericht vom 21. Juli, vormittags. Während der Nacht wurden bei Vorhöfen und Patrouillen vornehmlich südwestlich von La Basse und in den Abschnitten von Marolles und Dicksbach Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet.

Abwehrschritten.

Rücktritt des Gesamtstabes. Wien, 22. Juli. (A. B.) Wie das k. k. Tel.-Korrespondenz-Büreau erzählt, wird morgen die „Wiener Zeitung“ nachstehendes Mitteilungs-Schreiben veröffentlichen:

„Herr Dr. Ritter v. Seidler! Sie haben unter Berufung auf die Befehle der parlamentarischen Ägide die Bitte um Entlassung von Amte unterbreitet, welcher Bitte sich die übrigen Mitglieder des Kabinetts angeschlossen. Zur Begründung dieses Ansehens haben Sie darauf hingewiesen, daß Sie sich für Ihre Verfassungen, im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für die Staatsnotwendigkeit zu sichern, keinen Erfolg mehr versprechen, daß aber die Hindernisse lediglich in Ihrer Person und in Ihrem Verhältnis zu einer politischen Partei gelegen sind, die gegenüber den staatlichen Notwendigkeiten keine ablehnende Haltung einnimmt, vielmehr bereit wäre, eine andere, die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Lösung verfolgende Regierung zu unterstützen. Unter diesen Umständen erblicken Sie selbst in Ihrem Rücktritt die Vorbedingung für eine befriedigende Klärung der parlamentarischen Situation. So schwer es mir fällt, auf Ihre fernere Tätigkeit in der von Ihnen unter den schwierigsten Verhältnissen im Namen der österreichischen Republik vertretenen Stelle zu verzichten, vermag ich doch Ihren patriotischen Entschluß nicht zu verurteilen. Von der Absicht geleitet, die von Ihnen verfolgte Richtung unter Wahrung der notwendigen Verhältnisse zu jenen Gruppen, die für die Bedürfnisse des Staates einzutreten gewillt sind, in einem am besten mit der Volksoberleitung sich abstimmen zu lassen, finde ich mich daher bestimmt, die Demission des Gesamtstabes in Gnade anzunehmen und beauftragte dieselbe, bis zur Bildung einer neuen Regierung mit der Fortführung der Geschäfte.“

Wien, am 22. Juli 1918.
Seidler m. p.

Vericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 22. Juli. (A. B.) Das Wolffbüreau meldet: Der Admiralstab des Reiches hat am 20. Juli gegen einen Feind, der unter rücksichtslosem Einsatz seiner französischen, englischen, italienischen und amerikanischen Truppen in Verbindung mit den Hilfsmitteln der Luftschiffahrt, die Entschloßung suchte, einen neuen Sieg in der Ostsee errungen. Zu den ungeheuren Opfern, die die Engländer und Franzosen seit dem 21. März durch die wiederholten siegreichen deutschen Durchbruchschlachten erlitten haben, traten neue schwere Verluste hinzu, ohne daß es dem Ententegegner gelang, seine weitestgehenden Ziele zu erreichen.

Der Dampfer „Vaterland“ versenkt.

Berlin, 22. Juli. (A. B.) Das Wolffbüreau meldet: Der amerikanische Truppentransportdampfer „Vaterland“ der Hamburg-Amerika-Linie, „Vaterland“ (44.382 Bruttoregistertonnen), ist am 20. Juli an der Nordküste Irlands versenkt worden. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zur Kriegslage.

Berlin, 21. Juli. (A. B.) Das Wolffbüreau meldet: Auf dem Schlachtfeld zwischen der Arme und der Marine haben die Deutschen am 20. Juli gegen einen Feind, der unter rücksichtslosem Einsatz seiner französischen, englischen, italienischen und amerikanischen Truppen in Verbindung mit den Hilfsmitteln der Luftschiffahrt, die Entschloßung suchte, einen neuen Sieg in der Ostsee errungen. Zu den ungeheuren Opfern, die die Engländer und Franzosen seit dem 21. März durch die wiederholten siegreichen deutschen Durchbruchschlachten erlitten haben, traten neue schwere Verluste hinzu, ohne daß es dem Ententegegner gelang, seine weitestgehenden Ziele zu erreichen.

Gegen 11 Uhr vormittags wurden starke Bereitstellungen des Gegners südlich der Straße Wilters-Cotteries — Solferino erkannt. Desgleichen wurden feindliche Tankgeschwader im Anmarsch gesehen. Mit voller Wirkung schloß unsere Artillerie ihr Feuer gegen die tosenden Ziele zusammen. Gegen drei Uhr nachmittags folgte sich das feindliche Feuer zur außerordentlichen Heftigkeit. Kurz darauf setzte der verheerende Angriff ein. In harten Kämpfen wurde der mit diegelebten Kräften anzunehmende Feind unter hohen Verlusten teilweise im erfolgreichsten Gegenstoß abgewiesen. Erst gegen 9 Uhr 30 Minuten abends konnte er sich nach erneutem Trommelfeuer zum nachmaligen Angriff aufbauen, dann aber nur noch die Kraft finden zu Teilangriffen, die bereits in unserem Feuer gescheitert. Weiter südlich begann der Gegner mit seinen Massenangriffen bereits in den frühen Morgenstunden. Bei Berg drach der erste Ansturm des Feindes in unserem Feuer, das flackernd mit außerordentlicher Wirkung in die feindlichen Sturmkolonnen schlug, zusammen. In der Gegend nördlich Wilters-Monteire hatten die starken Durchbruchschlachten das feindliche Schicksal. Hier wiederholte der Feind bereits um 11 Uhr und 11 Uhr 30 Minuten vormittags mit frischen Kräften seine Angriffe. Seine zusammengehörigen Divisionen stürzte er dauernd durch neue Referenzen wieder aus und ließ den ganzen Nachmittag über Sturm gegen unsere Stellungen. Besonders blutig brach ein Massensturm des Feindes um 4 Uhr nachmittags in unserem verheerenden Feuer zusammen. In den späten Abendstunden hoffte der Feind immer noch auf Erfolg. Nach überaus starkem Trommelfeuer rann er abermals an. Wieder vergebens! Selbst in die Nacht hinein setzte

der Feind an einzelnen Stellen seinen Ansturm fort. Trotz aller Rücksichtslosigkeit und trotz Einsatz der stärksten Kampfkräfte und Kampfmittel blieb dem Feinde der erstrebte Erfolg versagt. Die Größe der nutzlos getragenen Opfer des Angreifers ist gewaltig. Sie läßt sich mit den Verlusten seiner Schlacht dieses Krieges vergleichen. Die Franzosen haben wieder die Hauptlast der Verluste dieses verlustreichen Angriffs zu tragen.

Österreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Juli. (A. B.) (Abgeordnetenhaus.) Präsident Dr. Graf hält dem verabschiedeten Abgeordneten Schreyer einen tief empfundenen Nachruf. Im Einlaufe befinden sich Regierungsvorlagen, betreffend Vergütung von Leistungen für militärische Zwecke, sowie betreffend die Errichtung eines Wohnungsfürsorgefonds, Ueber-Vorschlag des Präsidenten wird der Herrenhausbeschluss, betreffend Zuerkennung der Feuerungszulagen an die Lehrer dem Budgetausschuß zur Berichterstattung zugewiesen. Es gelangt sodann ein Bericht der Staatsauditorienkontrollkommission zur Berichterstattung, worin mitgeteilt wird, daß die Regierung seit 2. Mai drei weitere Schuldloosen zu je 74 Millionen Kronen an die Österreichisch-ungarische Bank gegeben hat, und daß die Kriegsschulden an die Bank rund 18.070 Millionen Kronen, darunter 14.310 Millionen Kronen als Darlehen gegen Schuldloosen, betragen. Es wird neuerlich auf die Gefährlichkeit der wirtschaftlichen Valuationsarbeiten hingewiesen, die dann einleiten müßten, wenn der Notenumsatz monatlich um 1 Milliarde Kronen steigt, wie dies seit einer Reihe von Monaten der Fall ist.

Wien, 22. Juli. (A. B.) Im Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Präsident Doktor Graf: Es ist mir die Mitteilung zuteil geworden, daß der Ministerpräsident und die ganze Regierung die Entlassung gegeben habe, daß diese Entlassung angenommen wurde (Beifall bei den Tischen), und daß die Regierung mit der Fortführung der Geschäfte betraut wurde. Es liegt nahe, daß wir, entsprechend den parlamentarischen Drängen, die Verhandlungen des Hauses vertagen. Ich bin aber der Meinung, daß der in Verhandlung stehende Gegenstand mit Rücksicht auf seine Natur jedenfalls zu Ende geführt werden kann. Ich glaube aber auch, daß wir gewisse Angelegenheiten nicht politischer Natur verhandeln können, da ja die Regierung mit der Fortführung der Geschäfte betraut ist. Mit Rücksicht auf die dringende Zeit schlage ich daher die nächste Sitzung für morgen, 10 Uhr vormittags, mit folgender Tagesordnung vor: 1. Fortsetzung der Verhandlung des Antrages Stranitzki, 2. Verhandlung des Antrages Waldner, betreffend die militärischen Vorgänge. — Weiters teilt der Präsident mit, daß er die Absicht habe, das Gesetz, betreffend die Zuerkennung der Feuerungszulagen an die Lehrer, nach Vorlage des Berichtes des Budgetausschusses einzuführen.

Staub.

Wien, 22. Juli. (A. B.) Finanzminister Freiherr von Wimmer hat heute im Abgeordnetenhaus des Reichstages dem Staatsvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1918-19 vorgelegt. Der Voranschlag berücksichtigt alle durch den Krieg verursachten Verhältnisse und ist auf der Voraussetzung aufgestellt, daß die Verhältnisse auch bis zum Ende des Verwaltungsjahres andauern werden. Die gesamten Staatsausgaben werden mit 24.521 Millionen Kronen veranschlagt. Von ihnen entfallen 5.539 Millionen auf die laufenden und der Rest von 18.982 Millionen auf die vorübergehenden Ausgaben. In den außerordentlichen Ausgaben sind die Ausgaben bisher angenommenen Kriegsschulden, einschließlich der gegen Kriegsanleihe mit 2610 Millionen inbegriffen. Als vorübergehende Ausgaben sind nicht einigen kleineren eingestellt. Als Zweckbeitrag Österreichs für die mobilisierte bewaffnete Macht 12.000, für die Einberufenen, deren Angehörigen, einschließlich der Unterhaltungsbezüge, 3500, für die Kriegsschuldlinge 541, für die Errichtung der Lebensführung 201, für die Anlagen an Staatsangehörigen, einschließlich der Staatsarbeiter, 854 und für die Wiederanstellung der Kriegsgenossen 751 Millionen Kronen. Als Staatsentnahmen werden 4855 Millionen präsumiert, und zwar 451 als laufende Entnahmen und der Rest von 314 Millionen als vorübergehende. Von den dauernden Entnahmen entfallen 733 Millionen auf direkte Steuern, 82 auf Zölle, 284 auf Verbrauchssteuern, 651 auf Gebühren, 746 auf Monopole, dann 2074 auf Beiträge und 115 Millionen Kronen auf Verwaltungsentnahmen. Vorübergehende Staatsentnahmen bilden vornehmlich die Kriegssteuern, für die in diesem Verwaltungsjahr 300 Millionen Kronen eingestellt sind. Der Abgang der dauernden Entnahmen betrug 1898, der Abgang der vorübergehenden Entnahmen 17.781 Millionen Kronen, die der Gesamtabgänge 19.486 Millionen Kronen. Zur Deckung dieser Gesamtabgänge nimmt die Regierung wie im Vorjahre Kreditterückzahlung zur Beschaffung von 21.000 Millionen Kronen in Anspruch. Der Staatsvoranschlag ist ganz neu aufgestellt, um ihn möglichst verständlich zu gestalten. Der Vorlage sind eingehende Erläuterungen beiliegend, aus denen sich ein vollkommenes Bild des gegen-

wertige Einkünfte der Eisenbahnverwaltung...
Washington, 21. Juli. (K.V.) Der deutsche Botschafter in Washington...

Washington, 21. Juli. (K.V.) Der italienische Botschafter in Washington...
Washington, 21. Juli. (K.V.) Der italienische Botschafter...

Die Kriegsgefangenen in Rußland. An die Kriegsgefangenen...
Die Kriegsgefangenen in Rußland. An die Kriegsgefangenen...
Die Kriegsgefangenen in Rußland. An die Kriegsgefangenen...

London, 21. Juli. (K.V.) Das Reichsbüreau veröffentlicht den Wortlaut...
London, 21. Juli. (K.V.) Das Reichsbüreau veröffentlicht...

Möblieres Kabinett zu vermieten...
Leeres trockenes Zimmer zum Abstellen...
Schöne möbl. Wohnung...
Möblieres Zimmer...
Einfach möbl. Zimmer...
Wohnung...
Haus...
Wagen...
Polier...
Gelenk...
Zwei weibliche Kanzleibehilfskräfte...

KINO IDEA
Custozaplatz.
Heute, morgen und übermorgen der letzte Nordiskfilm.
Hotel Paradys.
Drama in 5 Akten.
Elsa Thomas, Peter Fleiter, Gunnar Sommerfeld...

England. London, 21. Juli. (K.V.) Das Reichsbüreau veröffentlicht...
London, 21. Juli. (K.V.) Das Reichsbüreau veröffentlicht...

Klassenlotterie!
Die Lose der 3. Klasse der 10. Klassenlotterie können bis inklusive 10. August...
Klassenlotterie! Die Lose der 3. Klasse der 10. Klassenlotterie...

Suche tüchtigen Vertreter
welcher eventuell Montage übernimmt, für die neue Patent-Papier-Fahrradbereifung...
Suche tüchtigen Vertreter welcher eventuell Montage übernimmt...

Rußland. Moskau, 20. Juli. (K.V.) Der frühere Zar ist am 16. Juli laut Urteil des Uraßowjet in Sankt Petersburg erschossen worden.
Moskau, 20. Juli. (K.V.) Der frühere Zar ist am 16. Juli...

Im heiligen Land Tirol.
Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Amy Wolke.
Im heiligen Land Tirol. Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen...

Wimpern ausschlug. Der blaurote Mund Berenes war wie im tiefen Schmerz fest geschlossen...
Wimpern ausschlug. Der blaurote Mund Berenes war wie im tiefen Schmerz...

Zwei weibliche Kanzleibehilfskräfte
werden in der Betriebskrankenkasse für das Zigarbeiterpersonal...
Zwei weibliche Kanzleibehilfskräfte werden in der Betriebskrankenkasse...

euch gehen, weil da broden an der Grenz es allweil für mich noch anders Arbeit gibt...
euch gehen, weil da broden an der Grenz es allweil für mich noch anders Arbeit gibt...